

gewagt, um ein Volk für ihren Staat zu schaffen, wie sie selbst: hart, sparsam, geistlich, fest, das Höchste für sich begehrend.“

So steht unser teures Vaterland unter dem mächtigen und weisen Zepher der Hohenzollern hoch geachtet vor allen Nationen des Erdkreises da. Was Deutschland ist, verdankt es den Hohenzollern, und die Hohenzollern sind hinwiederum das, was sie geworden sind, durch die hingebende Treue des deutschen Volkes. In dieser gegenseitigen Treue liegt auch die sicherste und einzige Bürgschaft für eine glückliche Zukunft. Dieser Geist der Hingebung für das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes muß jeden Einzelnen, mag er im Palaste oder in der Hütte wohnen, treiben, seine ganze Kraft einzusetzen, um die Stelle auszufüllen, an welche Gottes Vorrichtung ihn gesetzt hat; dieser Geist muß ihn befähigen, wenn es sein muß, Gut und Blut zur Rettung des Vaterlandes freudig hinzugeben.

Wo Lieb' und Treu' sich so dem König weihen,
Wo Fürst und Volk sich reichen so die Hand,
Da muß des Volkes wahres Wohl gedeihen,
Da blüht und wächst das schöne Vaterland.

Allein das deutsche Reich hat eine noch größere, eine wahrhaft weltgeschichtliche Aufgabe zu erfüllen, die uns doppelt die Verpflichtung auferlegt, an unserm Teile treu mitzuwirken zum Blühen und Gedeihen desselben. Es steht zweifellos an der Spitze aller gebildeten Völker der Erde, und sein Bestehen bietet die feste Bürgschaft für eine gesunde Weiterentwicklung der ganzen Menschheit auf allen Gebieten des menschlichen Wissens und Könnens. Der Tag, der das deutsche Reich zusammenbrechen sehen müßte, würde für immer als Unglückstag in der Geschichte der Menschheit verzeichnet stehen; denn

„Wenn wir fallen überwunden
Fällt mit uns die ganze Welt!“

Darum sprechen und flehen wir aus ganzem Herzen:

| | |
|--------------------------|------------------------|
| O du Vaterland, | Schirmer deines Ruhms |
| Meines Lebens Lust, | Stehen Volk und Heer; |
| Deine Größe füllt | Deine Banner weh'n |
| Mir mit Stolz die Brust! | Auf dem fernsten Meer. |
| Einig Heimatland, | Mit dem Wind verweh'n |
| Das gebar der Krieg; | Wir nach Menschenlos; |
| Friede leuchte stets | Du im Flug der Zeit |
| Dir zu schön'rem Sieg. | Dauere stolz und groß! |